

*America Alert*  
**Informationsservice des Washingtoner Büros der FES**

Ausgabe 3/2003 – 13. Februar 2003

## **Wege in ein strukturelles Haushaltsdefizit: Präsident Bushs Haushaltsentwurf für das Jahr 2004**

Am 4. Februar 2003 hat Präsident Bush dem amerikanischen Kongress seinen Haushaltsentwurf für das Haushaltsjahr 2004 vorgelegt. Der auf 2,23 Billionen US-Dollar angesetzte Haushaltsplan zeigt, dass Haushaltsüberschüsse auf absehbare Zeit der Vergangenheit angehören. Ein ausgeglichener Bundeshaushalt stellt für die Bush-Administration offensichtlich keine haushaltspolitische Leitlinie mehr dar. Mit seinem Schwerpunkt auf Steuersenkungen und Verteidigungsausgaben sowie einem prognostizierten Haushaltsdefizit von 307 Milliarden US-Dollar für das Haushaltsjahr 2004 drängen sich Vergleiche mit der Reagan-Ära auf. Nominal wäre dies das höchste Haushaltsdefizit der amerikanischen Geschichte, auch wenn es mit 2,8 Prozent des Bruttosozialprodukts gemessen an der amerikanischen Wirtschaftskraft nur etwa halb so groß sein wird wie die Defizite zu Reagans "Rekordzeiten".

Insgesamt sollen die amerikanischen Regierungsausgaben zwar nur um vier Prozent steigen – dies aber gekoppelt mit einem Einnahmenrückgang aufgrund weiterer Steuersenkungen, sowie der Tatsache, dass in dem vorgelegten Budgetentwurf die Kosten für einen immer wahrscheinlicher werdenden Krieg im Irak **nicht** aufgeführt sind. Im Kriegsfall könnte das Haushaltsdefizit sowohl in diesem als auch im nächsten Haushaltsjahr also noch wesentlich höher ausfallen. Die Investmentfirma *Goldman Sachs* hat – unter Einbezug eines wahrscheinlichen Krieges im Irak – ihre eigenen Defizitprojektionen für das laufende Haushaltsjahr gerade auf 375 Milliarden US-Dollar und für das nächste Haushaltsjahr auf 425 Milliarden US-Dollar angehoben.

Die Bush-Administration hat nicht nur vor, die im Jahr 2001 verabschiedeten Steuersenkungen im Wert von insgesamt 1,35 Billionen US-Dollar schneller als geplant und auf Dauer einzuführen (nach derzeitiger Gesetzeslage laufen sie im Jahr 2010 aus), sondern zusätzlich ein neues Steuersenkungspaket zu realisieren, dessen Kosten sich auf 1,5 Billionen US-Dollar über die nächsten zehn Jahre belaufen würden.

Der Schwerpunkt der Steuersenkungen soll – ausser auf der beschleunigten Einführung der bereits beschlossenen Steuersenkungen – in den folgenden Bereichen liegen:

- Aufhebung der Dividendenbesteuerung
- Einführung sogenannter "*Lifetime Savings Accounts*" und "*Retirement Savings Accounts*," in die jährlich jeweils \$ 7.500 Dollar eingezahlt werden können und deren Zinserträge steuerfrei sind. Die bisherigen Höchstgrenzen für die verschiedenen Arten von "*Individual Retirement Accounts*" (steuerabzugsfähige und nicht-steuerabzugsfähige) belaufen sich auf für Einzelpersonen pro Jahr auf \$ 3.000
- Erhöhung des Kinderfreibetrages
- Erhöhung des Freibetrages für Ankauf von Ausstattungsgütern für Kleinunternehmer

Profitieren würden von diesen Plänen insbesondere wohlhabende Amerikaner – Investoren mit Dividendenerträgen und Amerikaner, die es sich leisten können die Maximalbeträge in die neuen Savings Accounts einzuzahlen. Der Gewerkschaftsverband *AFL-CIO* kritisiert, dass über 60 Prozent der Steuersenkungen im Plan des Präsidenten Einzelpersonen und Familien mit einem Jahreseinkommen von mehr als \$ 259.000 zugute kommen werden, während weniger als zehn Prozent an Amerikaner im unteren 3/5 der Einkommensverteilung gehen werden.

Während Präsident Bush diese ehrgeizigen Steuersenkungspläne durchsetzen möchte, steigen die Gesamtausgaben im amerikanischen Bundeshaushalt um ca. vier Prozent. In den wichtigsten Ressorts sieht es so aus:

### **Verteidigung**

Für die Verteidigungsausgaben ist für 2004 ein Ausgabenanstieg von 4,2 Prozent geplant. Insgesamt werden für Verteidigungsausgaben 399,2 Milliarden Dollar angesetzt – 379,9 Milliarden im Verteidigungsministerium, 16,9 Milliarden für Projekte im *Department of Energy* und 2,4 Milliarden für verteidigungsbezogene Ausgaben in anderen Regierungsbehörden. Wie bereits erwähnt sind Kosten, die

durch einen militärischen Konflikt mit dem Irak entstehen würden, nicht im Haushaltsentwurf reflektiert.

### **Homeland Security**

Insgesamt sind für *Homeland Security* in Bushs Budgetentwurf 41,3 Milliarden Dollar angesetzt, davon fallen 23,9 Milliarden in den Haushalt des neuen *Department of Homeland Security*, dessen Aufbau selbst natürlich ebenfalls große Kosten verursacht. Prozentual gesehen ist dies ein Anstieg von 7,6 Prozent für *Homeland Security* Ausgaben außerhalb der Verteidigungshaushalts.

### **Entwicklungspolitik/International Assistance**

Der Haushaltsplan des Präsidenten integriert die von Präsident Bush im letzten Jahr in Monterrey/Mexiko und in der diesjährigen State of the Union Address angekündigten Initiativen: Für das in Mexiko angekündigte "*Millennium Challenge Account*" (insgesamt fünf Milliarden Dollar über fünf Jahre) sind für das Haushaltsjahr 2004 1,3 Milliarden Dollar angesetzt und für die im Januar angekündigte Initiative zur AIDS-Bekämpfung in Afrika und der Karibik insgesamt 15 Milliarden verteilt auf die nächsten fünf Jahre.

### **Bildung**

Präsident Bushs Haushaltsentwurf sieht Bildungsausgaben in der Höhe von 53,1 Milliarden Dollar vor, das sind knapp drei Milliarden mehr als im laufenden Haushaltsjahr. Bildungspolitischer Schwerpunkt der Bush-Administration bleibt der im letzten Jahr verabschiedete "*No Child Left Behind Act*". Jedoch werden für dieses Programm 9 Millionen Dollar weniger als im laufenden Haushaltsjahr angesetzt und das Budget sieht ausserdem die Streichung von 46 bildungspolitischen Programmen vor.

### **Gesundheit**

Die Hauptinitiative im Bereich der Gesundheitspolitik im Haushaltsentwurf des Präsidenten ist die Ergänzung von *Medicare* – dem Krankenversicherungsprogramm für Senioren – um die Kostenübernahme von verschreibungspflichtigen Medikamenten. Hierfür setzt das Budget 400 Millionen Dollar über die nächsten zehn Jahre an. Wie genau die Kostenübernahme in das *Medicare*-Programm integriert werden soll, ist jedoch einer der großen innenpolitischen Streitpunkte in der amerikanischen Politik und ein endgültiges Konzept gibt es noch nicht.

Die Demokraten kritisieren den Haushaltsentwurf des Präsidenten als "fiskalpolitisch schädlichstes Budget in der amerikanischen Geschichte," das eine neue Ära von Rekorddefiziten einleitet, die Staatsverschuldung wieder erhöht, reiche Amerikaner zu Lasten von Normalverdienern und Steuerzahlern der nächsten Generationen entlastet sowie den haushaltspolitischen Rotstift an wichtigen sozial-, gesundheits-, bildungs- und umweltpolitischen Programmen ansetzt. Auch die amerikanischen Gewerkschaften kritisieren den Haushaltsentwurf des Präsidenten auf das Schärfste.

Auch wenn seit November beide Häuser des Kongresses in Republikanischer Hand sind, ist nicht davon auszugehen, dass der Kongress den Haushaltsentwurf des Präsidenten in seiner jetzigen Form verabschieden wird. Eine Reihe Republikanischer Kongressabgeordneter haben bereits durchblicken lassen, dass Steuersenkungen in dem von Bush geforderten Ausmaß im Hinblick auf die Defizitprognosen nur schwer zu rechtfertigen sind. Auch der Chairman des *Federal Reserve Board*, Alan Greenspan, kritisierte vorgestern in seiner halbjährlichen Stellungnahme vor dem *Senate Banking Committee* implizit Präsident Bushs Budgetentwurf, indem er vor wachsenden Haushaltsdefiziten warnte und deutlich machte, dass ein erhöhtes Wirtschaftswachstum kein alleiniges Heilmittel gegen Defizite sind, sondern fiskale Disziplin gefordert ist.

Washington, 13.2.2003 (US)

Dokumente:

White House Fact Sheet: The President's 2004 Budget:

<http://www.whitehouse.gov/news/releases/2003/02/20030203-6.html>

The Budget Message of the President (und link zum Haushaltsentwurf des Präsidenten), 3. Februar 2003

<http://www.whitehouse.gov/news/releases/2003/02/20030203-7.html>

Senate Budget Committee, Democratic Caucus, Office of Kent Conrad, Ranking Democratic Member: Brief Review of FY 2004 Budget

<http://budget.senate.gov/democratic/analysis/2003/briefbushbudgetanalysis020403.pdf>

Webseite der Demokraten Senate Budget Committee:

<http://budget.senate.gov/democratic/>

House Budget Committee, Democratic Caucus, Office of John M. Spratt, Ranking Democratic Member: Tax Cuts and Red Ink: A Short Summary and Analysis of the President's 2004 Budget

[http://www.house.gov/budget\\_democrats/pres\\_budgets/fy2004/pres04\\_long\\_summ.pdf](http://www.house.gov/budget_democrats/pres_budgets/fy2004/pres04_long_summ.pdf)

Webseite der Demokraten House Budget Committee:

[http://www.house.gov/budget\\_democrats/](http://www.house.gov/budget_democrats/)

Stellungnahme des AFL-CIO: "The Bush Administration's FY 2004 Budget

<http://www.afl-cio.org/issuespolitics/bushwatch/2004budget.cfm>

Testimony von Fed Chairman Alan Greenspan vor dem Senate Banking Committee am 11. Februar 2003

<http://www.federalreserve.gov/boarddocs/hh/2003/february/testimony.htm>

Jonathan Weisman, "In 2003, It's Reagan Revolution Redux", *The Washington Post*, 4. Februar 2003,

<http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/articles/A21029-2003Feb3.html>